

Wir rufen zwar das Volk zusammen
helfe Gott nur nicht
zu Feuerflammen.

Diese Glocken hängen leider viel zu niedrig, und ihr schönes Geläute wird wegen der hohen Rittergutsgebäude von den wenigsten Bewohnern der Stadt, auch nicht vom Pfarrer, gehört, der sich gleich vielen Andern lediglich nach dem auf dem Schulthurme befindlichen Glöcklein richten muß, welches zwar mit etwas schrillender, aber sonst weithin schallender Stimme die Gemeinde an Sonn- und Festtagen ebenfalls zum Gotteshause ladet. Die große Glocke kann dermalen gar nicht mehr gezogen werden. — Ueberhaupt steht die Kirche an einem ungünstigen Platze, zur Hälfte innerhalb, zur Hälfte außerhalb des Rittergutshofes, mit der östlichen Giebelseite fast unmittelbar an die Brennerei stoßend, anderer Uebelstände nicht weiter zu gedenken. — Diese nicht günstige, ziemlich versteckte Lage der Kirche ist wohl Ursache, daß die Gemeinde, die freilich ihr schönes Glockengeläute schmerzlich vermisst, bis jetzt gezögert hat und immer noch zögert, einen kostspieligen Thurmbau zu unternehmen; und allerdings wäre es sehr erwünscht, wenn mit einem geringeren Kostenaufwande die uralten Grundmauern des Thurmes erhalten, vielleicht um 10 bis 15 Ellen erhöht werden könnten, somit aber das Geläute sämtlicher Glocken und der Schlag der Thurmuhre in einem größeren Theile der Stadt wieder vernehmbar würde. — Zum Neubaue eines Kirchthurmes legirte übrigens der verstorbene Kaufmann Rosbach 25 Thlr., schenkte der Graf von Hohenthal-Büchau 100 Thlr., und ist dieser kleine Baufond durch die aufgelaufenen Zinsen, den Reinertrag des Schriftchens: die Herrschaft Mühltroff und ihre Besitzer 2c. und andere Beiträge auf circa 260 Thlr. — angewachsen.

Bei dem letzten Brande wurden die heiligen Gefäße, die Altartücher und andere Gegenstände gerettet, und es sei hier